

Leslenz-Budget von 5000 auf 155 000 Euro

Literaturfestival nur mit großzügigem Sponsoring und Unterstützung von Stiftungen möglich

Der Sponsorenabend der Stadt Hausach zum 20. Hausacher Leselenz gibt Anlass, einmal genau hinzuschauen, woher das Geld für dieses jährlich wiederkehrende – und jährlich bedeutendere – Literaturfestival eigentlich kommt.

Hausach (ra). Für die ersten Leselenz-Jahre gab die Stadt Hausach 5000 D-Mark aus (etwa 2500 Euro). Ihr Anteil liegt heute gut zehnmal so hoch. Der Haushalt 2017 weist einen Zuschussbedarf für den Hausacher Leselenz von 27 900 Euro aus (davon rund 10 000 Euro Sachleistungen). Das Gesamtbudget ist ungleich mehr angewachsen – es ist mit 155 000 Euro für den 20. Leselenz gut 60-mal so hoch wie beim ersten. Und dabei sind die vielen, vielen Stunden der ehrenamtlichen Helfer noch gar nicht mit eingerechnet.

Das Literaturfestival, das inzwischen eines der bedeutendsten im deutschen Sprachraum ist, ist überhaupt nur möglich, weil von vielen Sponsoren und Stiftungen unterstützt wird. Ulrika Wöhrle, die Schatzmeisterin des Fördervereins Hausacher Leselenz, gibt einen Einblick in die Zahlen. Die Sponsoren lassen sich in drei Gruppen einteilen: Stiftungen, Firmen und private Spender.

■ **Stiftungen:** Größte Unterstützerin ist die Neumayer-Stiftung, die den Leselenz mit 45 000 Euro unterstützt, gefolgt von der Robert-Bosch-Stiftung, die die gesamten Honorare, Reisekosten und Übernachtungen der Chamisso-Preisträger – ebenfalls ein gut fünfstelliger Betrag – übernimmt. Nachdem der Chamisso-Preis in diesem Jahr zum letzten Mal vergeben wurde, hofft man auf eine Nachfolgeregelung.

»kinderleicht & lesejung«

Vom Friedrich-Boedeker-Kreis werden vor allem Schulveranstaltungen finanziert, und die Baden-Württemberg-Stiftung übernimmt die Hälfte der Kosten für die Kinder- und Jugendliteraturwoche »kinderleicht & lesejung«. Die andere Hälfte trägt der Förderverein. Auch die »Pro Helvetia« ist im Boot und sponsert Leselenz-Autoren aus der Schweiz.

Ein recht großer Batzen kommt seit dem vergangenen Jahr von »Versopolis«. Das ist eine Kooperation von 14 europäischen Literaturfestivals – dabei ist der Hausacher Leselenz das einzige deutsche Festival. Dabei geht es darum, fünf jüngere, herausragende, aber internationale noch unbekannt Dichter vorzustellen. Jedes der 14 Festivals schlägt fünf Dichter ihrer Sprache für eine Plattform vor, die anderen verpflichten sich, von dieser Platt-



Einer der bekanntesten Chamisso-Preisträger ist Ilija Trojanow, der bei jedem Leselenz dabei ist. Hier kann sich Hausach auf die große Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung stützen.

Foto: Panoramastudio

form fünf Dichter einzuladen und eine bestimmte Anzahl ihrer Gedichte zu übersetzen und zu publizieren. Abgerechnet wird über Ljubljana in Slowenien. Von den 23 000 Euro Kosten muss der Leselenz 4500 selbst stemmen.

Die Thumm-Stiftung ist in diesem Jahr erstmals im Boot. Sie übernimmt die 5000 Euro Preisgeld für den Leselenz-Preis für Junge Literatur zu-

züglich aller Nebenkosten. Viele Vertreter der Stiftungen sind am Donnerstag ebenfalls gekommen.

■ **Firmen:** Es gibt kaum eine Hausacher Firma, die den Leselenz nicht unterstützt – drei und vierstelligen Beträgen. Oft sind es auch einzelne Formate, die besonders zu einer Firma passen, für die José Oliver persönlich die Spenden erbittet und nie abgewiesen wird. Auch die Banken sind seit vielen Jahren mit im Boot und eine ganze Reihe von Gastronomiebetrieben.

■ **Private Spender:** 70 Spenden hat Ulrika Wöhrle im vergangenen Jahr für den Leselenz verbucht. Viele private Spender geben, was sie erübrigen können, die Palette der Privatspenden reicht von 50 bis 10 000 Euro. Auch Jubilare, die sich statt eines Geschenks Spenden für den Leselenz erbitten, gebe es immer wieder. Die Schulleisungen und -Workstätten werden auch von den Fördervereinen der Schulen unterstützt.

Gerade die Stiftungen mit immer wieder anderen Abrechnungs- und Belegmodalitäten erfordern ein großes Arbeitspensum, das Gabi Schmider als Verwalterin des Treuhandkontos und Ulrika Wöhrle aufbringen. Ein ganz großes Lob galt am Donnerstagabend deshalb explizit diesen beiden treuen Seelen.